

Beschaffenheit auf qualitativem Wege bisher kein grösserer Unterschied nachgewiesen; ein Vorwalten von Antimon in den Krystallen (im Gegensatz zum Schwamm) halte ich immerhin für möglich.

14. Der physikalische Unterschied besteht nur in der verschiedenen Grösse der Krystalle, indem auch reiner Schwamm aus mikroskopisch kleinen metallischen Krystallen zusammengesetzt ist.

Es blieb mir nun nur noch übrig, die aus diesen Arbeiten gezogenen Schlüsse durch Versuche im Grossen zu erproben und darzutun, dass dieselben auch im Betriebe die erwarteten günstigen Ergebnisse liefern werden. Dass dies nicht immer der Fall ist, dürfte wohl Jedermann bekannt sein, und es ist daher stets nothwendig, im Laboratorium ausgearbeitete Veränderungen und Verbesserungen erst im Grossen zu versuchen, ehe man ein Fabrikationsverfahren darauf gründet.

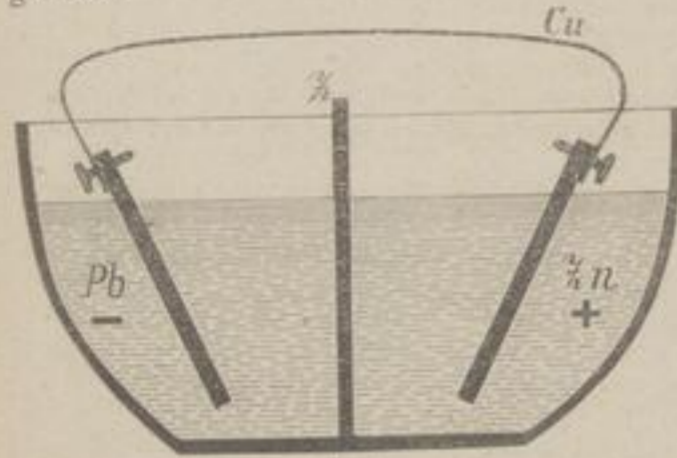


Fig. 3.

selbstredend nicht vollkommen dicht und gestattete freies Hin- und Herfliessen der Flüssigkeit. Das Halbfass wurde mit Wasser gefüllt und  $\frac{1}{2}$  Liter konzentrierte filtrirte Lauge von 45,5° Beaumé zugegossen, die Lauge also von 0,5 auf 50 Liter, d. h. 100fach verdünnt. Sodann wurde ein grosses Stück Bleiblech in die eine Hälfte, eine Zinkplatte in die andere gestellt; beide Platten hatten Löcher, durch welche Messingschrauben gingen, welche, in kleinen Holzklötzchen verschraubt, einen Kupferblechstreifen festhielten, der von einem Metall zum andern ging und mit beiden in inniger metallischer Berührung stand. Andern Tags zeigte sich am Zink ein schöner grauer Schwamm, während am Blei ausser einigen Nadeln nur ein schwarzgrauer Ueberzug zu bemerken war, welcher meiner Ansicht nach möglicherweise von eben in Verwendung befindlicher chemisch sehr unreiner Lauge herrührte. Der Schwamm wurde abgeschöpft, neuerdings  $\frac{1}{2}$  Liter konzentrierte Lauge zugegossen und umgerührt. Auch am nächsten Tage war der Schwamm beim Zink sehr schön gleichmässig grau und ohne Krystalle. Nach diesem Versuch im Grossen, der als wohl gelungen zu bezeichnen war, ist also der Beweis erbracht, dass auf diese Weise gute Argentine fabrikmässig hergestellt werden kann.

Die Sache weiter zu verfolgen und den ganzen Betrieb danach einzurichten, wurde leider durch meinen inzwischen erfolgten Austritt aus der Fabrik unmöglich. Das Unternehmen gerieth bald nach meinem Austritt in Liquidation, und die gesammte Einrichtung wurde von der bekannten Firma P. Roksch, metallurgische und chemisch-technische Fabrik in Breslau, käuflich erworben. Dieselbe erzeugt nach den mir eingesandten Mustern sehr feine gleichmässig staubförmige hellgraue Argentine, welche auch im Aufstrich auf Papier sowohl ungeglättet als auch geglättet sehr ausgiebig ist und schönes stark glänzendes Silberpapier ergibt.

Dass die Fabrik auch die Fortschritte auf dem Gebiete dieser Fabrikation in ausgiebigster Weise verfolgt, geht daraus hervor, dass sie nach den mir gewordenen Mittheilungen die Ausfällung des Zinns ebenfalls auf galvanischem Wege vornimmt und damit eine bedeutend grössere Erzeugung, 200 kg fertige Waaren täglich, erreichen soll. Da die Waare von grosser Gleichmässigkeit ist, kann man als feststehend annehmen, dass der galvanische Weg sowohl im Kleinen als auch im Grossbetriebe zum gewünschten Ziele führt.

August Harpl, Chemiker.

## Neuheiten.

Unter dieser Ueberschrift werden alle von Bezehnern der Papier-Zeitung eingesandten Muster und Erzeugnisse der Papier- und Schreibwaren-Industrie, welche Neues oder Bemerkenswerthes bieten, kostenfrei besprochen.

**Wunschkarten.** Die Firma Giesecke & Devrient in Leipzig bewies uns durch Vorlegung ihres reichhaltigen Musterbuches, dass ihre vielseitige Anstalt auch auf dem Gebiet der Wunschkarten-Erzeugung Bedeutendes leistet. Die reichhaltige Sammlung enthält Proben aller gegenwärtig in Uebung stehenden Ausführungsarten und bekundet Geschmack in der Auswahl der Motive, sowie Sicherheit in Beherrschung der zur Anwendung kommenden Zweige der Tech-

nik. Aus der grossen Menge der vorhandenen Motive griffen wir zwei heraus und bringen sie nachstehend zur Darstellung. Fig. 1 zeigt ein Beispiel aus einer Reihe realistisch behandelter Musikantenbilder. Die armen Teufel mit ihren verfrorenen Gesichtern und Händen, ihren unscheinbaren Kleidern und ihrem heiligen Eifer in Ausübung ihrer Kunst wirken mitleiderregend und doch drollig. Die Behandlung der Kompositionen verräth geübte Künstlerhand. Ebenfalls bemerkenswerth in Idee und Ausführung ist eine Reihe von



Thierkarikaturen, von denen Fig. 2 ein Beispiel zeigt. Ausser den ungemein drolligen Darstellungen aus einem Uhu-Haushalt zeichnen sich namentlich die Scenen aus dem Leben einer Gänsefamilie aus. Einige Karten erhielten durch Auftrag einer lackartigen Schicht und Reliefpressung das Aussehen von alchinesischem Porzellan. In den ausgesparten, theils elliptischen, theils rechteckigen Innenfeldern derselben sind auf Seide gedruckte Blumensträusschen eingefügt. Andere Karten zeigen aufgestreute, in Naturgrösse ausgeführte Blumensträusschen, Rosenblätter und schöngefärbte Blattpflanzen. Grosse Auswahl ist in gefalteten Karten vorhanden, bei welchen sich die Verzierung meist auf den Aussenflächen der Seitenflügel befindet, während die Glückwunschnformel auf der Innenfläche steht. Eine punktirte Linie giebt dabei Gelegenheit zur Eintragung des Anlasses der Beglückwünschung.

**F. Soenneckens Buchstütze** wird neuerdings in den nachstehend veranschaulichten Formen ausgeführt:



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.

Fig. 1 zeigt die Normalform, wie sie zum Stützen aufrechtstehender Bücherreihen sich bewährt hat, in einer ungemein einfachen, zweckmässigen Gestaltung. Man schiebt die Stütze so gegen die Bücherreihe, dass die waagerechte Zunge unter die Bücher kommt, während die senkrechte Wand am letzten Buch fest anliegt. Man kann mittels zweier solcher Bücherstützen auch ganze Buchreihen auf Tischen und Pulten zu sicherem Stehen bringen und dadurch gelegentlich ein Bücherregal entbehrlich machen. Figg. 2 und 3 zeigen eine schräggestellte Buchstütze, die als Lesepult, als Ständer für Kunstblätter usw. benutzt werden kann. Die Buchstützen sind sauber lackirt und mit dem Namen F. Soennecken in goldiger Rundschrift versehen.

## Metalltuch-Fabrik RATAZZI & MAY

Roswag's Nachfolger

Bockenheim (Station) bei Frankfurt a. Main

empfehlen alle Arten **Maschinensiebe** und **Messinggewebe**

Qualität, sowie gerippte als auch einfache **Egoutteurs** und **Deckelriemen**.

prima  
[50964]